

Rijswijk  
**Europäisches Patentamt – Zweigstelle Den Haag**

Beschränkt offener Realisierungswettbewerb in zwei Phasen (Heft 6/04)

1. Preis (96.000 Euro) Xaveer de Geyter Architekten, Brüssel; Landschaftspl.: Michel Desvigne, Paris; Tragwerkspl.: Mohsen Zikri, Ove Arup & Partners International, London
2. Preis (71.000 Euro) MVRDV – Winy Maas, Jacob van Rijs, Nathalie de Vries, Rotterdam; Mitarb.: Joubert, Hollanzders, Queisser, Lai, de Witte, Olcese, Kulas, van der Ban; Tragwerkspl.: Rory McGowan, Richard Lawson, Ove Arup, London mit Chris Lam, D & BN, Rotterdam; Baukosten: Ruud Geering, Bouwhaven Consultants, Barendrecht; Bauphysik: Paul van Bergen, Den Haag
3. Preis (52.000 Euro) Henning Larsens Tegnestue – Mette Kynne Frandsen, Kopenhagen; Mitarb.: Becker, Larsson, Sammer, Fischer, Schjøll, Jacobsen, Andersen, Troldborg; Tragwerkspl., Haustechnik: Buro Happold, Glasgow; Landschaftspl.: Steen Biskow, Kopenhagen
4. Preis (33.000 Euro) Hascher Jehle Architektur, Berlin; Mitarb.: Bockhop, Cornelius, Haferkorn, Raible, von Schenk, Bagacer, Huckstorf, Klanek, Meier; Landschaftspl.: Hutterreimann, Berlin; TGA: Scholze Ingenieurgesellschaft, Leinfelden-Echterdingen; Fassadenberatung: Priedmann, Berlin
5. Preis (22.000 Euro) Itten + Brechbühl – Stefan W. Kuhn, Bern, und Venhoeven CS – Ton Venhoeven, Amsterdam; Mitarb.: Gartenmann, Plom, Heideman, Oorschot, Wansink, Gross, Michaeli, Zanetti, Kretz, Kaestli, Lucasse; Haustechnik: Ron van der Plas, Halmos, Amsterdam; Bauphysik: Luc Schaap, LBP, Utrecht; Landschaftspl.: Michael R. van Gessel, Den Haag; Fassadenpl.: Emmer Pfenninger Partner, München; Baukosten: PRC, Oosterbeek

Die städtebauliche und architektonische Situation des Europäischen Patentamts in Den Haag gleicht einem Flickenteppich aus fast vier Jahrzehnten. Derzeit sind die Büros in drei verschiedenen Gebäuden untergebracht, auf einem unübersichtlichen Areal, begrenzt von der Autobahn A4, großen Parkhäusern und anderen gesichtslosen Verwaltungsgebäuden. Zuletzt wurde im Jahr 2002 mit „The Hinge“ (das Scharnier) ein flaches Gebäude mit Konferenzsälen und begehbaren Dachgärten zwischen die beiden Turmbauten EPO II und EPO III gesetzt. Das Vorhaben, damit einen repräsentativen, zentralen Eingang zum Patentamt zu formulieren, misslang. Nach Abschluss der Bauarbeiten ergaben „eingehende Untersuchungen der Bausubstanz“ außerdem, dass EPO II mit seinem 85 m hohen Turm nicht mehr sinnvoll zu erhalten sei. Das Patentamt gab das Gebäude daraufhin, mit immerhin 1100 der insgesamt 2700 Büros, in einem offenen Architektenwettbewerb zum Abriss frei, es soll durch ein Programm aus modernen Büros, Konferenzräumen und dazugehöriger Infrastruktur auf 72.000 m<sup>2</sup> ersetzt werden. Der unsentimentale Abrissentscheid rührte aber auch von dem tieferen Wunsch nach einem Gebäude als Wahrzeichen her, gerne wollte man das eigene Betätigungsfeld – Zukunftsfähigkeit und Erfindungsgeist – in einer symbolkräftigen Geste dargestellt sehen. Fast vierhundert Teams wollten sich dieser Aufgabe stellen, in einer Vorauswahl wurden 52 von ihnen ausgesucht. Im Dezember entschied nun die Jury – u. a. Vittorio M. Lampugnani, Marc Angéllil, Max Bächer, Donald Bates und Elia Zenghelis – über die in der zweiten Runde verbliebenen zehn. Der erste Preisträger Xaveer de Geyter, Brüssel, stellt einen schmalen, 97 m hohen Riegel vor den zentralen Eingang von „The Hinge“. In Kombination mit einem horizontalen Block, der die Konfe-

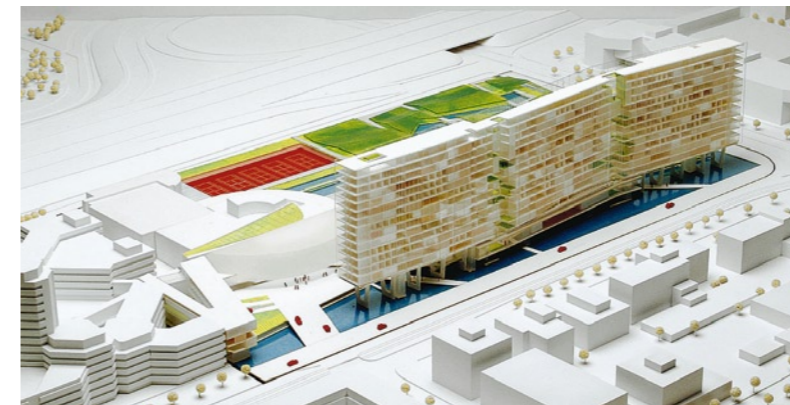


renzräume, die Parkplätze und Verbindungen mit den bestehenden Gebäuden enthält, wird eine Platzsituation zwischen den bestehenden Patentamtsgebäuden und dem Neubau geschaffen und durch einige schräge Ebenen modisch inszeniert. Den Platz betritt man durch hohe Einschnitte im Sockelbereich des Neubaus. Die beiden Längsseiten des schmalen Bürotrakts werden unterschiedlich behandelt; zur Straßenseite hin scheinen es vier selbständige Turmbauten mit schmalen Verbindungsstegen zu sein. Die Monotonie einer so langen Fassade bricht de Geyter mit Veränderungen in der Glasfarbe, der Transparenz und unterschiedlichen Rastergrößen auf. Die Platzseite ist dagegen glatt und einheitlich, hier sorgen die Erschließungsgänge der Büros für innere Bewegung. Neben der hohen Flexibilität und der gelungenen Gebäudeorganisation überzeugte die Jury offenbar auch, dass der Entwurf das gesamte südliche Gelände auf dem zurzeit EPO II steht, frei lässt. Das macht nicht nur eine Nutzung des alten Gebäudes während der Neubaumaßnahmen möglich, sondern auch das Freihalten des südlicheren Bereichs für eine spätere finanzielle Verwertung. Die spektakulärste Arbeit, so urteilte die Jury und belohnte das mit dem zweiten Platz, lieferten MVRDV ab. Die Rotterdam entworfenen einen Wolkenbügel, der die unterschiedlichen Organisationsbereiche des Patentamts scheinbar spielerisch vertikal übereinander stapelt und sich in seinen Dimensionen und seiner Höhe eher mit der Autobahn messen möchte. Durchstochen werden die horizontalen Teile von zwei vertikalen Kommunikationstürmen, von denen einer bemerkenswerterweise der bestehende Turm von EPO II ist. Anstatt diesen abzureißen, wird er umfunktioniert (und müsste wahrscheinlich angesichts der neuen Lasten statisch deutlich nachgebessert werden). Bei der Erfüllung des

341 Bewerber gab es, 52 Teilnehmer wurden ausgewählt, 46 Arbeiten abgegeben, zehn in die zweite Runde geladen, fünf mit Preisen bedacht. Ob nun Xaveer de Geyter, 1. Preis, oder MVRDV, 2. Preis, oder Henning Larsens Tegnestue, 3. Preis, (von links) das 280-Millionen-Euro-Projekt bauen wird, will die Jury den Bauherrn selbst entscheiden lassen.

Modellfotos: Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Wunsches nach einem Wahrzeichen und dem Ausdruck von Erfindungsgeist erreicht dieser Entwurf die volle Punktzahl, zumal die Verfasser viel Wert darauf legten, die konstruktive Machbarkeit des Gebäudes nachzuweisen. Aus der Vielfalt an interessanten und sehr unterschiedlichen Vorschlägen schaffte es die Kopenhagener Bürogemeinschaft Henning Larsens Tegnestue auf den dritten Rang. In ihrer Version steht entlang der Vertlaanstraat eine lange, 16 Geschosse hohe Büroscheibe. Diese ist zweifach geknickt und an den Knickstellen durch „Canyons“ gebrochen. Die einzige echte Besonderheit, die sich der Entwurf leistet, liegt in dem Aufständern der gesamten Scheibe über einen Wassergraben, womit Bezug auf niederländische Stadttypologien genommen werden soll. Zwar vergab die Jury einen ersten Preis, endgültig festlegen wollte sie sich aber nicht und gab den ersten drei Preisträgern eine beinahe gleichberechtigte Empfehlung. Entscheiden soll nun der Verwaltungsrat der Europäischen Patentorganisation im Juni, welchen der drei so unterschiedlichen Vorschläge er realisiert sehen möchte. *Florian Heilmeyer*



Raiding (Burgenland)  
**Franz Liszt Konzertsaal**  
Offener Architektenwettbewerb (Heft 27–28/04)

1. Preis: Manfred Allerberger, Plattling
  2. Preis: Atelier Kempe-Thill, Rotterdam
  3. Preis: Hans Mesnaritsch, Graz
- Ankauf: Thomas Schnizer, Wien  
Ankauf: Stephan Unger, Wien; Markus Klaura, Klagenfurt  
Ankauf: Integral Jean Beaudoin, Montreal; Studio Paretaia – Axel Müller-Schöll, Stuttgart

Husum  
**Errichtung einer Grundschule**

- Begrenzt offener Realisierungswettbewerb (Heft 29/04)
1. Preis (10.000 €) Michael Weindel & Junior, Waldbronn/Karlsruhe; Mitarb.: Schlums; Tragwerkspl.: Gruppe Bauen, Mannheim; HLS: Früh, Karlsruhe; Elektropl.: Bechtold, Karlsruhe
  2. Preis (5000 €) Johannsen und Fuchs, Husum; Mitarb.: Dyker, Hassold, Rating; Landschaftspl.: Bonin-Körkemeyer, Leck

3. Preis (3000 €) MRLV Architekten – Markovic, Ronai, Lütjen Voss, Hamburg; Mitarb.: Rodehuts Kors, Lorberg; Landschaftspl.: H.O. Dieter Schoppe, Hamburg; Mitarb.: Ewert

Leinfelden-Echterdingen  
**Nanz-Areal**  
Begrenzt offener städtebaulicher Ideenwettbewerb (Heft 29/04)

1. Preis (10.000 €) LEHEN drei, Stuttgart; Mitarb.: Nominaniuk
  2. Preis (9000 €) Matthias Pätzold, München; Mitarb.: Teichmann
  3. Preis (6000 €) Eckert Manthos Tagwerker, Stuttgart, in Arbeitsgemeinschaft mit Traudl Lorenz, Ludwigsburg
  4. Preis (5000 €) ARP Architektenpartnerschaft, Stuttgart; Mitarb.: Steinhäuser, Rieger, Schneider
  5. Preis (4000 €) Hofmeister + Koch, Leinfelden-Echterdingen; Mitarb.: Aliaga
- Ankauf (3000 €) Arbeitsgemeinschaft Brenner Hagendorn, Rauschmaier, Stuttgart; Mitarb.: Granados, Siljegovic  
Ankauf (3000 €) Peter Breining, München

Recklinghausen  
**Neubau des Bildungszentrums des Handels e.V.**  
Begrenzter Wettbewerb

1. Preis (5500 €) Feja + Kemper, Recklinghausen
2. Preis (3500 €) Ludes Architekten, Recklinghausen
3. Preis (2500 €) Büro Krail, Haltern

Krakau  
**Neubau des Berufungsgerichts**  
Offener Wettbewerb (Bauwelt online am 27.09.2004)

1. Preis: RKW Rhode Kellermann Wawrowsky, Warschau
2. Preis: Biuro Rozwoju Krakowa, Krakau
3. Preis: Pracownia Architektoniczna LINIA Jacek Bruzda, Krakau

Schaan (Liechtenstein)  
**Bushof mit Tiefgarage**  
Begrenzter Wettbewerb (Heft 31/04)

1. Rang: Ritter Jon, Vaduz
2. Rang: Ospelt Strehlau, Schaan
3. Rang: Erhardt + Partner, Schaan
4. Rang: Martin Ilg, München
5. Rang: Christen, Balzers